

Zieten mit dem 1. Korps lieferte. Nur die 9. Brigade hatte noch am Abend des 1. Juli ein Gefecht mit feindlicher Kavallerie unter Exelmans zu bestehen. Vom 4.—8. Juli lagerte das Korps in Plessis-Biquet, um am 8. in Paris einzumarschieren. Schon am nächsten Tage brach es wieder auf, um der Armee zu folgen. Vom 16.—28. Juli blieb man in Etampes stehen. Dort wird ihn die Dekoration des Königs Friedrich Wilhelm erreicht haben, der ihm unter dem 11. Juli das Eisene Kreuz 2. und 1. Klasse verlieh. Kaiser Alexander, sein alter Gönner, verehrte ihm als Anerkennung seiner Verdienste um die gemeinsame Sache einen goldenen mit Brillanten besetzten Ehrendegen. In Etampes knüpfte der Befehlshaber der Loirearmee mit Thielmann Unterhandlungen an. Die meisten französischen Generale zogen es vor, die weiße Kokarde aufzustecken. So war auch dieser Mann bourbonisch gesinnt. Der Adjutant, den er schickte, Trobriand, war ein alter Bekannter Thielmanns und dies Wiedersehen höchst eigentümlich. Sodann wurden Kantonnements in Le Mans und Umgegend bezogen, wo man fast 8 Wochen Rast machte und zugleich die Loire von Tours bis Angers beobachtete. Zum 3. August, dem Geburtstage König Friedrich Wilhelms, setzte Thielmann eigenhändig einen Tagesbefehl auf:

„Der 3. August, welcher jedem Preußen ein feierlicher Tag ist, erweckt in uns diesmal um so ernsthaftere Betrachtungen, aber auch um so freudigere Gefühle, da wir nach so verhängnisvoller Zeit die Feier der Geburt unsers Königs weit vom heimischen Herde an den Ufern der Loire unter den Fittichen des Sieges begehen sollen.

Obschon auf dem Marsche begriffen, sollen dennoch die Brigaden soviel sich nur thun läßt an diesem Tage zu einem feierlichen Gottesdienste versammelt und dieser Tag mit einem Dankgebet zum Höchsten begonnen werden. Während des Gefanges „Nun danket alle Gott“ feuern die Brigadebatterien drei Mal durch, damit der Donner des Geschützes diesseits und jenseits der Loire unsere Liebe zu unserem Könige verkündige.“

Damals wurde dem General sein Landsmann Dietrich v. Miltitz, mit dem er längst wieder ausgesöhnt und der seiner Familie beim Fortzug aus Dresden behülflich gewesen war, „zu besonderen Auf-